

tersäure (Acide picrique) nennt. Diese Säure besteht aus $C_{24} H_4 Az_6 O_{13}$. Das Silberpicrat enthält $C_{24} H_4 Az_6 O_{13} + Ag O$. Das Ammoniakpicrat besteht aus $C_{24} H_4, Az_6 O_{13} Az H_6, H_2 O$.

Die Anilsäure verliert also beim Uebergange in *Picrin-säure* noch 4 Atome Kohlenstoff und 4 Atome Wasserstoff.

Ueber das Eblanin;

von

Dr. W. Gregory.

(Journ. de Pharmac. XXIII. 286.)

Herr Scanlan in Dublin hat eine Substanz im Holzgeist entdeckt, die von Dr. Apjohn und mir analysirt worden ist. Diese Materie ist gelb, krystallisirt in Prismen, lässt sich verflüchtigen, in einer an einem Ende zugeschmolzenen Röhre erhitzt wird sie aber zersetzt; sie ist unlöslich in Wasser und in Alkalien, löslich in Alkohol, Aether und concentr. Essigsäure. Mit concentr. Schwefelsäure giebt sie eine intensive indigblaue Farbe, die aber bald verschwindet unter Absatz einer starken Menge Kohle. Die mit ihrem gleichen Gewicht Wasser verdünnte Schwefelsäure giebt damit in gelinder Wärme eine purpurrothe Auflösung, die aber nach zwei bis drei Tagen ihre Farbe verliert, und braune Flocken absetzt. Chlorwasserstoffsäure giebt damit eine so schöne und so intensive Purpurfarbe, dass man sie nur mit der Auflösung eines Oxymanganates vergleichen kann; diese Farbe verschwindet nach und nach unter Abscheidung sehr fein zertheilter Kohle. Durch Salpetersäure werden die Krystalle erst geschwärzt, dann entsteht Auflösung; Hyposalpetrichsäure entwickelt sich nur,

wenn man concentrirte und rauchende Säure anwendet; es entsteht dann Oxalsäure, begleitet von einer gelben durch Wasser fällbaren Materie, die getrocknet und erhitzt mit einer schwachen Explosion und Entwicklung rother Dämpfe sich zersetzt. Chlor verwandelt die Krystalle bei mässiger Wärme in ein braunes Harz. Wir haben bis jetzt keine krystallisirte Verbindung des neuen Körpers erhalten, so wie die Analyse durch das Atomengewicht nicht controlliren können. Das Metall von vier Analysen hat uns gegeben:

Kohlenstoff	. . .	75,272
Wasserstoff	. . .	5,609
Sauerstoff	. . .	19,116
		<hr/> 100.

Es ergibt sich hieraus die empirische Formel $C_{21}H_{18}O_4$.

Scanlan hat dieser Substanz den Namen *Eblanin* gegeben, von Eblana, Dublin, welchen er dem von mir vorgeschlagenen Pyroxanthin vorzog. Dieser zu der zahlreichen Klasse der Produkte der trocknen Destillation gehörende Körper, gleicht am meisten dem Naphtalas von Laurent, von dem er aber durch seine Auflöslichkeit in Alkohol und Aether sehr verschieden ist, so wie durch seine Reaction gegen Salzsäure und seine Zusammensetzung.

Scanlan hat durch blosse Rectification des Holzgeistes eine ziemliche Menge Aldehyd erhalten, welches also auch zu den Producten der Destillation des Holzes gehört. Scanlan glaubt, dass die grösste Menge Aldehyd mit den Gasen fortgeht, und es scheint mir sehr wahrscheinlich, dass wenn man das Gas durch kaltes Wasser strömen lässt, man das Aldehyd sammeln kann, welches man bald in reinen und concentrirten Essig wird verwandeln können.
